

Sellerie

Familie: Apiaceae (Doldenblütler)

Gattung: Apium

Art: A. graveolens L.

var.: rapaceum

Bestäubungsbiologie

Sellerie ist ein Fremdbefruchter, wird von Insekten bestäubt und ist für die Saatgutgewinnung eine zweijährige Kultur. Es verkreuzen sich nur Sorten der gleichen Art (auch Bleich- oder Stangensellerie). Werden im zweiten Jahr mehrere Sorten angebaut, so müssen sie isoliert werden. Wird nur eine Sorte angebaut so kann Sellerie gut frei abblühen. Der Mindestabstand zur nächsten frei abblühenden Sorte muss mindestens 500 m bis 3 km betragen, abhängig von Blühangebot, Windrichtung und natürlichen Barrieren.

Sellerie ist Doldenblütler, die Dolden sind etwas kleiner als die von Karotte. Sellerie hat keine Selbstungsbarrieren, es findet also Selbstbestäubung und Fremdbestäubung statt. Der Samenertrag ist in der Regel gut. Als Bestäuberinsekten eignen sich erfahrungsgemäß Fliegen und Schwebfliegen (siehe Blatt „Bestäuberinsekten“).

Standort

Die Kulturführung für das erste Jahr entspricht jener für die Knollenvermarktung. Dennoch sei hier auf einige wichtige Punkte in der Kulturführung im ersten Jahr hingewiesen.

Sellerie wächst bevorzugt auf mittelschweren, tiefgründigen, humosen Standorten mit ausgeglichener Bodenfeuchte. Bewässerung kann im Sommer notwendig sein, da sonst die Knollen klein bleiben und die Schossgefahr erhöht wird.

Fruchtfolge

Es werden Anbaupausen von 3-5 Jahren zu anderen Doldenblütlern empfohlen.

Aussaat

Vorkultur im Mai, um im Herbst schön ausgebildete Knollen selektieren zu können.

Pflanzenabstand

Im ersten Jahr wie gewöhnlich und an das Betriebssystem angepasst (ca. 40x40 cm.)

Düngung

Sellerie hat mittlere Nährstoffansprüche, es empfiehlt sich vor der Kultur reifen Kompost auszubringen

Pflanzengesundheit



Eine häufig auftretende samenübertragbare Krankheit des Selleries ist *Septoria*-Blattfleckenkrankheit (*Septoria apiicola*). Der Pilz verursacht hellbraune bis graubraune Flecken mit schwarzen Punkten (Pyknidien) auf den Blättern. Der Pilz überträgt sich in der Vegetationszeit bei Temperaturen ab 15 °C über Wasserspritzer und Pflanzenrückstände im Boden. Vorbeugende Maßnahmen: großzügiger Pflanzabstand, nicht von oben gießen, Spritzwasser vermeiden.

Heißdampfbehandlung des Saatguts (siehe Beiblatt Dampfbeize).

Weitere samenbürtige Krankheiten sind in der Literatur beschrieben.

Bestandesgröße und Anzahl an Samenträgern – Selektion

Da Sellerie sowohl Selbst- wie auch Fremdbefruchter ist, spielt die Gefahr der Inzuchtdepression eine geringere Bedeutung als z.B. bei Karotte. Je nach Heterogenität einer Sorte ist dennoch eine ausreichende Bestandesgröße zu empfehlen. Bei Sorten die eine intensivere Selektion erfordern sind größere Bestände wichtig (im ersten Jahr ein paar hundert Pflanzen aus denen selektiert werden kann). Wieder gilt: je größer der Bestand, umso besser zeigt sich die Variabilität und man findet ausreichend Pflanzen mit den gewünschten Eigenschaften.

Wichtige Selektionskriterien neben der Beachtung des typischen Sortenbildes sind: Pflanzengesundheit, Reifezeit, Knollenform und -farbe, Geschmack, kleiner Wurzelballen, keine hohlen Knollen.

Ernte und Lagerung

Geerntet wird im Herbst, so spät wie möglich, um die Lagerzeit im Keller oder Kühlhaus möglichst kurz zu halten. Im Beet hält Sellerie einige Minusgrade aus. Sellerie lässt sich gut bei 1-2 °C und nicht zu hoher Luftfeuchtigkeit (75%) lagern. Sind die Knollen im Herbst noch recht klein wurden auch gute Erfahrungen mit der Überwinterung im frostfreien Folientunnel gemacht. Blätter vor dem Einlagern bis auf die Herzblätter entfernen. Nur bei trockenem Wetter ernten und einlagern. Im Keller laufend sorgfältig braune und schimmelige Blattreste, sowie faule Knollen entfernen.

Die Knollen können entweder in „gesunde“ Erde, Sand oder in ein eigens gemischtes Substrat eingeschlagen werden. Arche Noah verwendet zum Lagern eine Mischung aus Sägespänen und Kokosfaser in einem Mischungsverhältnis 2:1. Ist der Lagerraum feucht, halten die Knollen in diesem Substrat bis in den Frühling. Wichtig ist immer neues Substrat zum Überwintern zu verwenden, um die Übertragung von Krankheitserregern auszuschließen.

Auspflanzen im zweiten Jahr

Je nach Einheitlichkeit einer Sorte mindestens 40-100 Köpfe im zweiten Jahr auspflanzen. Einmalige strenge Selektion auf wenige Individuen um zügigen Selektionsfortschritt zu erreichen ist möglich.

Ausgepflanzt wird sobald der Boden offen ist, ab Anfang März. Der Pflanzabstand liegt ca. bei 25-30 x 40 cm. Ausreichend tief pflanzen um die Standfestigkeit zu gewährleisten (Knollen zirka bis zur Hälfte in die Erde). Sehr gut angießen, damit Pflanzen sich wieder gut verwurzeln können (Wurzelballen kann zuvor in einen Lehm-Kuhmist-Brei getaucht werden).

Pflege der Samenträger

Zur Stütze der Samenträger diese gut anbinden! Mit Schnüren rechts und links, bzw. rund um einen dichten Bestand. Alternativ kann man die Samenträger durch ein horizontal aufgespanntes Plastikrankgitter wachsen lassen. Weiterhin etwaige kranke Pflanzen entfernen. Auch zur Blüte ausreichend wässern, um eine gute Samenausbildung zu gewährleisten.

Samenernte

Samen wenn möglich ausreifen lassen. Frühester Erntezeitpunkt wenn sich die ersten Dolden braun verfärben. Es empfiehlt sich die ersten Hauptdolden von Hand zu ernten und bei großen Beständen erst im zweiten Durchgang den Mährescher einzusetzen. Bei einer ausschließlichen Handernte kann mehrmals durchgeerntet werden, wodurch sich Ertrag und Qualität optimieren lassen. Reife Samen, welche zu lange an der Pflanze bleiben verpilzen sehr leicht! Nur bei trockenem Wetter ernten. Geerntete Samen an einem trockenen Ort nachtrocknen, dabei das Erntegut regelmäßig wenden.

Saatgutaufbereitung

Saatgut muss völlig trocken sein. Größere Mengen mit Standrescher dreschen, kleinere manuell. Anschließend je nach Menge mit Handsieben und/oder Steigsichter säubern. Samen vor Abfüllung oder im Zwischenlager gut (zurück) trocken, evt. wenden um Schimmelbildung durch Restfeuchte zu verhindern.

Wenn zu früh gedroschen wird, also noch feuchte Pflanzenbestandteile im Saatgut sind, ist eine gute und vor allem rasche Reinigung vorteilhaft. Das Saatgut trocknet besser nach und es werden Qualitätseinbußen vermieden.

Bezugsquellen

Hartmann-Brockhaus – Gartenbedarf (Filbio Kulturschutzgitter)

Rathausstr. 13

D-85235 Egenburg

Tel.: 08134 – 555742

Fax: 08134 – 556599

e-mail: vertrieb@hartmann-brockhaus.de

homepage: www.hartmann-brockhaus.de

AALPHA-Steel HandelsgesmbH (Federstahl)

Albrechtstraße 4

A-4600 Wels

Tel. +43-(0)7242/210068

Fax: +43-(0)7242/210078

office@alpha-steel.at

Literatur

Becker-Dillingen 1929: Handbuch des Gesamten Gemüsebaues

Bedlan, Gerhard 2012: Handbuch des speziellen Gemüsebaus, Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreich

Navazio, John 2012: The Organic Seed Grower, Chesla Green Publishing

Vogel, Georg 1996: Handbuch des gesamten Gemüsebaues, Eugen Ulmer